

Donnerstag, 21.05.2020 Christi Himmelfahrt

Heute würden wir uns eigentlich um 6.00 Uhr am Gästehaus in Hergarten treffen.

Wer würde wohl an diesem Morgen unsere Wallfahrtsgruppe verstärken?

Pünktlich um 6.15 Uhr machen wir uns dann auf den Weg, es geht über den Düttling, Richtung Kall, wo dann bereits unserer zweites Frühstück auf uns wartet.

Nach dem Frühstück geht es dann gestärkt weiter, ob in Urft wieder zwei Pilger uns etwas über die diesjährige Jahreslosung erzählen wollen?.....



Zwiegespräch 2020 : **„Pilgerwege im Herzen“**

Telefongespräch zweier Pilger

- 1: Hallo, schön von dir zuhören.
- 2: *Ach, hallo, ich hoffe dir geht es gut und ihr seid alle gesund.*
- 1: Danke der Nachfrage, bei uns ist alles in Ordnung. Und bei euch?
- 2: *Ja, gesundheitlich ist bei uns alles in Ordnung, aber irgendwie ist doch alles anders in dieser Zeit.*
- 1: Ja klar, es gibt zahlreiche Einschränkungen und man muss im öffentlichen Leben eine Gesichtsmaske tragen....
- 2: *Daran kann man sich ja gewöhnen. Viel schlimmer finde ich, das lieb gewordenen Gewohnheiten auf einmal wegfallen. Ich kann z.B. meine Familie und meine Freunde nicht mehr in den Arm nehmen.*

- 1: Das fällt mir auch schwer, genauso, wie mir die diesjährige Wallfahrt fehlt.
- 2: *Da hast du recht, du glaubst gar nicht, wie oft ich seid gestern schon auf die Uhr geschaut habe und daran gedacht habe, wo wir jetzt unterwegs wären.*
- 1: Ich denke, mit diesen Gedanken bist du nicht alleine, darum habe ich dich doch auch heute angerufen.
- 2: *Du meinst, wir können uns auch am Telefon ein bisschen über die diesjährige Jahreslosung austauschen. Weißt du denn eigentlich, wie die Losung in diesem Jahr lautet?*
- 1: Natürlich weiß ich das. Die diesjährige Jahreslosung kommt aus dem Psalm 84. Im Vers 6 heißt es da: „Selig die Menschen, die Kraft finden in dir, die Pilgerwege im Herzen haben.“
- 2: *....lacht....*
- 1: Warum lachst du?
- 2: *Na eigentlich passt das doch schon wieder zu uns, oder?*
- 1: Du meinst zu uns zweien?
- 2: *Nicht nur zu uns zweien. Eigentlich zu allen Matthiaspilgern, die mit uns oder einer anderen Bruderschaft zum Apostelgrab pilgern.*
- 1: Mmh, wenn ich so darüber nachdenke hast du recht. Wie viele von uns, denken gerade in der Wallfahrtszeit zurück an viele lustige, traurige, ja meist sehr emotionale Erinnerungen, die sie mit dem Weg, den Menschen, der Gruppe oder der gemeinsamen Zeit verbinden.
- 2: *Genau und dies tuen wir zwar jetzt, weil wir auf Grund der Corona Pandemie nicht pilgern können, aber das haben auch schon unzählige Pilger vor uns aus den unterschiedlichsten Gründen getan.*
- 1: Da gebe ich dir recht. Wenn ich da an meinen Opa denke, der hat, auch als er selber nicht mehr aktiv mitpilgern konnte, immer genau gewusst, wo die Pilger gerade sind.
- 2: *Ja, das stimmt, aber überlege einmal, wie viele Geschichten er erzählen konnte, er hatte bestimmt die „Pilgerwege im Herzen“.*
- 1: Aber mit der diesjährigen Jahreslosung kann doch nicht nur gemeint sein, das wir nach der Wallfahrt viele lustige und schöne Erlebnisse in unserem Herzen haben.
- 2: *Na ja, nicht so direkt, aber überlege mal, es gibt doch das Sprichwort: „Wo das Herz von voll ist, geht der Mund von über“*
- 1: Ah, ich verstehe, du meinst wir geben damit auch ein Glaubenszeugnis ab?
- 2: *Ja genau, wir zeigen unseren Glauben auch anderen und was viel wichtiger ist, wir stehen zu unserem Glauben und vertreten diesen nach aussen.*
- 1: Langsam verstehe ich worauf du hinaus willst....

Wir machen uns auf den Weg, auf unseren Pilgerweg, wir haben ein klares Ziel vor Augen und nehmen unterschiedliche Mühen auf uns....

2: *Richtig, und pilgern ist mehr, als ein Wanderausflug in netter Gesellschaft. Wir nehmen uns in diesen Tagen bewusst Zeit, um uns auf unseren Glauben und unsere Beziehung zu Gott einzulassen.*

1: Und du meinst dieses Einlassen, kann im Herzen eines jeden Pilgers etwas bewegen?

2: *Das glaube ich ganz bestimmt, jeder von uns hat die unterschiedlichsten Beweggründe, warum er sich auf diese Wallfahrt einlässt, aber alle diese Pilgerwege hinterlassen Spuren in unseren Herzen, wenn wir uns darauf einlassen.*

1: Aber es geht doch auch um die Gemeinschaft und nicht nur um jeden Einzelnen, ein Pilger ist nicht alleine, er hilft und er lässt sich helfen.

2: *Aber das macht das Pilgern doch aus, ein jeder von uns bringt seine Fähigkeiten mit in die Gruppe ein.*

1: Und alle diese Erfahrungen, machen das Pilgern so wertvoll.
Oh Mann, ich bin gerade schwer beeindruckt, wie du die diesjährige Jahreslosung, trotz Corona, für mich verständlich und greifbar gemacht hast.

2: *Na ja, ich finde wir zwei sind doch ein gutes Team, bis jetzt haben wir das noch jedes Jahr geschafft.*

1: Da gebe ich dir recht, aber ich freue mich jetzt schon, auf das nächste Jahr, wenn wir hoffentlich wieder gemeinsam auf dem Pilgerweg sind und unsere Gedanken nicht per Telefon oder E-Mail austauschen müssen.

2: *Da freue ich mich auch schon drauf. Mach es gut und bleibt gesund.*

1: Ihr auch. Tschüss

Mit diesen Gedanken gehen wir weiter, am ehemaligen Bunker der Landesregierung vorbei, Richtung Parkplatz, zur Trinkpause, wo neben Sprudelwasser vielleicht auch eine kleine Stärkung aus der Holzkiste wartet ;-)

Nun sind wir nur noch etwa eine Stunde und einen Berg von Marmagen und den leckeren Schnitzeln entfernt. Was Herbert wohl in diesem Jahr von der Wäscheleine gebraucht hätte?

Nachdem wir uns in der Gaststätte Schmidt gut gestärkt haben, geht es dann weiter Richtung Pilgerkreuz, auf dem Weg treffen wir einen Teil der Drovener Pilger, die alles für ihre Kaffeepause vorbereiten.

Am Pilgerkreuz zelebriert Heinrich mit uns die heilige Messe, bei der wir besonders an all die Pilger denken, die in diesem Jahr nicht dabei sein können.

Aber diese Pause geht auch nicht ohne Essen vorbei, wer freut sich hier nicht über den leckeren Kuchen von Cornelia, ob Marmorkuchen, oder Eierlikör, oder doch lieber Rhabarber? Wieder gut gestärkt geht es weiter, auf die letzte Etappe für diesen Tag.



Über Schmidheim und die Dahlemer Binz geht es bis nach Dahlem, wo wir von Heinrich in der Kirche den Abendsegen bekommen...

Ich blicke zurück

Herr, der Tag geht zu Ende.
Ich will schlafen gehen.

Ich blicke zurück
auf Straßen, Zimmer, Tisch
aber besonders
auf die Menschen in den Straßen,
auf die Menschen in den Zimmern,
auf die Menschen an den Tischen.

Ich habe mit ihnen gesprochen, habe gelächelt.
Ich habe mit ihnen gearbeitet und gegessen.
Ich bin ihnen begegnet und wohl auch auf die Nerven gegangen.
Ich habe sie gereizt, getröstet, geliebt.

Das alles, Herr, habe ich Menschen getan.
Das alles, Herr, habe ich dir getan ...

Vergib mir, tröste mich, bleib bei mir.

Herr, jetzt ist der tag zu ende.
Ich möchte schlafen.
Gib mir einen guten Schlaf.

und dann traditionell zusammen singen



Nun Brüder eine gute Nacht:

**Nun, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güten uns zu behüten
ist er bedacht.
In seiner Güten uns zu behüten
ist er bedacht.**